

Curriculum Masterstudiengang Humanmedizin

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
MODUL- UND LINE-BESCHREIBUNGEN	3
Studienjahr 1.....	3
Modul MM01 Atmung und Kreislauf.....	3
Modul MM02 Metabolismus und Regelkreise	4
Modul MM03 Wahrnehmung und Bewegung.....	5
Modul MM04 Dysregulation und Chronische Erkrankungen	7
Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 1.....	8
Line Science and Research (SRM) Jahr 1.....	10
Line Public Health und Gesundheitsökonomie (PEM) Jahr 1.....	11
Studienjahr 2.....	12
Modul MM05 Innere Medizin	12
Modul MM06 Chirurgie	13
Modul MM07 Notfall- und Intensivmedizin	14
Modul MM08 Allgemeinmedizin	15
Modul MM09 Neurologie; Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin im Kindes- und Erwachsenenalter	16
Modul MM10 Erkrankungen der Sinnesorgane	17
Modul MM11 Gynäkologie und Geburtshilfe	18
Modul MM12 Kinder- und Jugendheilkunde.....	19
Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 2.....	20
Line Science and Research (SRM) Jahr 2.....	21
Line Public Health und Gesundheitsökonomie (PEM) Jahr 2.....	22
Studienjahr 3 (PRAKTISCHES JAHR)	23
Eckpfeiler des Praktischen Jahres	23
Detailstruktur bzw. Organisation des Praktischen Jahres	23
Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 3.....	27
Line Science and Research (SRM) Jahr 3.....	28
MASTERTHESE.....	29
WAHLPFLICHTFÄCHER	29
OPTIONALE VERTIEFUNGEN („TRACKS“).....	29
FAMULATUR.....	30
MENTORING	31

MODUL- UND LINE-BESCHREIBUNGEN

STUDIENJAHR 1

Modul MM01 Atmung und Kreislauf

<i>Modulnummer und -name</i>	MM01 Atmung und Kreislauf
<i>Fachsemester</i>	1
<i>ECTS</i>	10,5

Atmung

Die gesamte Einführung wird interdisziplinär unter Einbeziehung von Rückbezügen auf bereits Erlerntes (Physik, Anatomie, Histologie, Physiologie und Pathologie), Pneumologie, Anästhesiologie, Herzthorax-Chirurgie sowie Radiologie abgehalten. Ziel ist es, die Grundlagen des Respirationstrakts zu festigen und die wesentlichen Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege, ihre Entstehung einschließlich psychosomatischer Ursachen, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten zu vermitteln. In den klinischen Praktika und Fallseminaren werden fächerübergreifend relevante Krankheitsbilder des Respirationstraktes erarbeitet.

Kreislauf

Die Einführung bringt eine Darstellung der Herz-Kreislauf-, und Gefäßerkrankungen in Zusammenschau von Pathologie und Klinik, Diagnostik, Therapie, Prävention und Rehabilitation. Im Sinne des Spiralcurriculums werden grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, die Funktion und Entwicklung des Kreislauf- und blutbildenden Systems in enger Beziehung zu klinischen Fragestellungen wiederholt. Ein zentrales Thema ist das Autonome Nervensystem, sowie die neuroendokrinologische Regulation des Gleichgewichts im Herz-Kreislaufsystem. Die Vorlesung inkludiert Pharmakologie und Pharmakotherapie der Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Bluterkrankungen. Medizinisch-chemische und physikalische Grundlagen (Wiederholung und Anwendung im Rahmen von internistischen Fragestellungen), ein EKG- und Notfall-Seminar komplettieren das Modul.

Tabelle 1 Gliederung Modul MM01

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM01	MM01.01	Einführung in das Masterstudium Humanmedizin	5	0,33	0,2	SE
MM01	MM01.02	Erkrankungen Atmung und Kreislauf - Grundlagen	69	4,60	3,0	VO; SE; KP
MM01	MM01.03	Erkrankungen Atmung	21	1,40	1,0	VO; KP
MM01	MM01.04	Erkrankungen Herz-Kreislaufsystem	80	5,33	3,8	VO; KP
MM01	MM01.05	Notfälle Atmung und Kreislauf	58	3,87	2,5	VO; KP
ECTS					10,5	

Modul MM02 Metabolismus und Regelkreise

<i>Modulnummer und -name</i>	MM02 Metabolismus und Regelkreise
<i>Fachsemester</i>	1
<i>ECTS</i>	8,0

Die Verdauung und Verstoffwechslung von Nahrung und Flüssigkeiten, sowie die adaptive Immunantwort auf infektiöse Agentien, Elektrolytgleichgewicht sind Inhalte des Moduls. Die Vorlesung wiederholt die Grundlagen der Infektiologie (Immunologie, Hygiene) und die Anatomie, Histologie, Physiologie und Pathologie des Gastrointestinaltraktes anhand von Störungen und Erkrankungen des oropharyngealen, ösophagealen, Magen- Darm-, hepatischen, pankreatischen und Milz- Bereichs. Ursache, Folgen und therapeutisches Vorgehen bei Ernährungsstörungen werden besprochen. Wichtige und häufige Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes, beispielsweise Magen- Darmstörungen (zB. Diarrhoe, Obstipation, entzündliche Erkrankungen), psychosomatische Störungen, der Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit bzw. Krankheitsverläufe und Ernährungsstörungen als Ursache von Erkrankungen werden fallbasiert unterrichtet. Aspekte der Ernährungslehre komplettieren das Modul. Die Diagnostik und Durchführung therapeutischer Interventionsmöglichkeiten (zB. endoskopische Techniken) werden vorgestellt.

Weitere führende Themen dieses Moduls sind die Infektion, adaptiven Funktionen des Immunsystems auf Infektionen und homöostatische Prinzipien im Bereich Niere, Endokrinologie und Stoffwechsel.

Tabelle 2 Gliederung Modul MM02

Modul-code	Abschnitts - code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM02	MM02.01	Stoffwechselerkrankungen - Grundlagen	60	4,00	3,0	VO; KP
MM02	MM02.02	Störungen der Homöostase - Grundlagen	20	1,33	1,0	VO; KP
MM02	MM02.03	Infektionen des GI-Traktes	92	6,13	4,0	VO; SE; KP
ECTS					8,0	

Modul MM03 Wahrnehmung und Bewegung

<i>Modulnummer und -name</i>	MM03 Wahrnehmung und Bewegung
<i>Fachsemester</i>	2
<i>ECTS</i>	9,5

Sinnesorgane, Gehirn

In Vorlesungen über das Nervensystem werden nervenzellspezifische Aspekte von Relevanz für die Humanmedizin, sowie ein Überblick über die Sinnesorgane, Sinnesphysiologie und klinisch relevante Symptome und Syndrome aus Haut, Augenheilkunde sowie Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde unter Berücksichtigung häufiger Krankheitsbilder dargestellt. Insbesondere sollen die Grundlagen aus Neuroanatomie und Neurophysiologie und pathologische Grundlagen der Funktion des Nervensystems, neurologische Symptome und Syndrome präsentiert, in Kleingruppen demonstriert und interaktiv diskutiert werden. Im klinischen Praktikum (Bedside-teaching) wird die neurologische Krankenuntersuchung erarbeitet und die Erhebung des neurologischen Status eingeübt. Die therapeutischen Prinzipien werden anhand pharmakologischer Wirkmechanismen dargestellt.

Wahrnehmungsverarbeitung

Da die Wahrnehmungsverarbeitung an wesentliche psychische Funktionen in Gesundheit und Krankheit gebunden ist, sind die Grundlagen zur Beurteilung des normalen und abnormen psychischen Funktionierens weitere Schwerpunkte dieses Moduls. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung genetischer, biologischer, psychischer und sozialer Faktoren (einschließlich des gesellschaftlich-kulturellen Kontextes) für die Entstehung psychischer Störungen auf einem Kontinuum von gesund zu krank diskutiert. In Seminaren wird die eigene Wahrnehmung und Verarbeitungsmöglichkeit reflektiert (von Symptomwahrnehmung bei Patient:innen bis hin zur eigenen Psychohygiene). Des Weiteren werden praxisnahe Aspekte von Angst, Stress und Schmerz, Angst- und Depressionsentstehung und deren Behandlung in Grundlagen vermittelt und Einblicke in spezielle Untersuchungsmethoden gewährt. Die Prinzipien der psychopathologischen Diagnostik werden dargestellt und in einem Seminar die Grundlagen der Explorationstechnik vermittelt, wobei anhand von Kasuistiken und/oder Schauspielpatient:innen auch die Wahrnehmung für das (affektive) Beziehungsangebot der Patient:innen eingeübt wird. Umfassende, den jeweiligen Kontext zu berücksichtigenden therapeutischen Prinzipien werden präsentiert und fallorientiert erarbeitet.

Bewegung(sapparat)

Die normalen und krankhaften Prozesse des Muskel-Skelett-Systems werden unter Bezug auf die biomechanischen, anatomischen, histopathologischen und physiologischen Grundlagen behandelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vertiefung der Kenntnisse über das biologische Verhalten von Knorpel- und Knochengewebe, Umbau und Atrophie, Ersatz und Pathologie von Knochengewebe, sowie auf der Vertiefung der Kenntnisse der allgemeinen Knochenentwicklung und Traumatologie. Die Prinzipien der Leistungsphysiologie und Trainingslehre werden behandelt, Belastung und Belastbarkeit des Bewegungsapparates mit den daraus resultierenden degenerativen Erkrankungen werden dargestellt, wie Weichteil- und Knochenverletzungen, Tumore, vaskuläre Knochenerkrankungen, die rheumatischen Systemerkrankungen, die metabolischen Osteopathien und Infektionen und Entzündungen. Anhand der Einschränkung im Bewegungsapparat wird die Bedeutung von Funktionsverlust auf individueller, interaktioneller und gesellschaftspolitischer Ebene diskutiert.

Tabelle 3 Gliederung Modul MM03

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM03	MM03.01	Erkrankungen der Sinnesorgane - Grundlagen	42	2,80	2,0	VO; KP
MM03	MM03.02	Wahrnehmungsverarbeitung	82	5,47	3,5	VO; KP
MM03	MM03.03	Erkrankungen des Bewegungsapparates - Grundlagen	90	6,00	4,0	VO; KP
ECTS					9,5	

Modul MM04 Dysregulation und Chronische Erkrankungen

<i>Modulnummer und -name</i>	MM04 Dysregulation und Chronische Erkrankungen
<i>Fachsemester</i>	2
<i>ECTS</i>	9,0

Die Aspekte aus Dysregulation werden aus verschiedensten Blickwinkeln der klinischen Medizin in Bezug auf Diagnostik und Therapie betrachtet, nämlich aus Sicht der Endokrinologie im Sinne von Zivilisationserkrankungen wie dem Diabetes Mellitus oder auch aus Sicht spezieller endokrinologischer Krankheitsbilder, Kollagenosen/rheumatologischer Formelkreis und chronischer Nierenerkrankungen.

Die Fokussierung der Kultur- und Gesellschaftsfaktoren führen über zur Behandlung relevanter Themen im Lebenszyklus und im Rahmen von Alterungsprozessen. Fokussiert wird auf maligne und chronisch progrediente Erkrankungen, den Umgang mit Grenzen und Tod (betreuerische sowie auch ethische und rechtliche Aspekte im Sinne der gesamten Hämatologie, Onkologie, Radioonkologie als auch Palliativmedizin).

Einblicke in die Labordiagnostik und Bildgebung bei chronischen Erkrankungen komplettieren dieses Modul.

Tabelle 4 Gliederung Modul MM04

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM04	MM04.01	Diagnostik von chronischen Erkrankungen	51	3,40	2,0	VO; SE; KP
MM04	MM04.02	Endokrinologie und Nephrologie	41	2,73	1,5	VO; KP
MM04	MM04.03	Endokrinologie und Rheumatologie	30	2,00	1,5	VO; KP
MM04	MM04.04	Hämatologie und Onkologie - Grundlagen	61	4,07	3,0	VO; SE; KP
MM04	MM04.05	Geriatric und Palliativmedizin	18	1,20	1,0	VO; SE; KP
ECTS					9,0	

Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 1

Linecode und -name	PDM Line Professionelle Entwicklung Masterstudium
Fachsemester	1,2
ECTS	4,0

Die Line „Professionelle Entwicklung“ setzt die Line „Professional Development and Skills“ im Bachelorstudium Medical Science fort. In diesen Lehrveranstaltungen werden Kompetenzen unterrichtet, die neben dem Fachwissen für die Ausübung des Arztberufs unverzichtbar erscheinen.

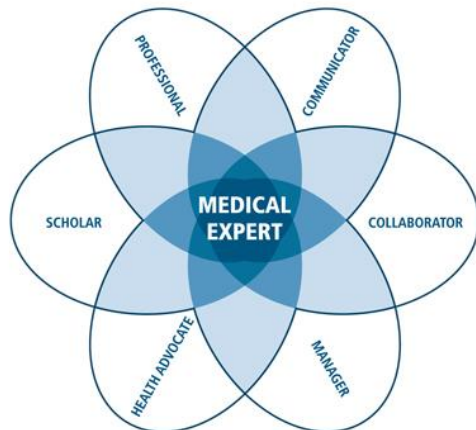


Abb.: Grafische Darstellung CanMeds-Kompetenzen

Diese personenbezogenen Kompetenzen (aus der Grundkonzeption des CanMeds-Frameworks) sind insbesondere

- Communicator / Kommunikator:in
- Collaborator / Mitglied eines Teams
- Professional / standesgemäß professionell und ethisch Handelnde/r

Die Inhalte werden in die 5 Bereiche

1. (Selbst)Organisation und digitale Medizin
2. Ärzt:in-Patient:innen Kommunikation
3. Arbeiten im Team
4. Professionalismus, Medizinethik und -recht
5. Klinische Skills

untergliedert, die sich in allen Fachsemestern des Studiums wiederkehrend finden.

Die Präsenzphasen haben Seminar- (Gruppengröße max. 30) oder Praktikumscharakter (Gruppengröße 3 - 14), die Line ist als kontinuierliche Lehrveranstaltung über alle 3 Studienjahre verteilt. Es wird angestrebt, dass die Themenbereiche von denselben Lehrenden über die Jahre begleitet werden, damit die Lehrenden die Studierenden auf Ihrem Weg des Kompetenzzuwachses über die Studienjahre hinweg begleiten können.

Im ersten Jahr des Masterstudiums finden sich im Bereich der (Selbst)Organisation eine zweite Kompetenzbilanzierung (die erste erfolgt im Jahr 2 des Bachelorstudiums Medical Science), der jährliche Progress-Test, sowie auch Grundlagen der digitalen Medizin.

Im Bereich der Kommunikation liegen die Schwerpunkte in der Kommunikation mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bzw. wütenden Patient:innen, im Bereich des Arbeiten im Team mit Aspekten der inneren und Mitarbeiter:innen-Führung, im Bereich der Medizinethik in der Autonomie sowie ethischen Aspekten der Digitalisierung, diese werden medizinrechtlichen Grundlagen KL-Curriculum Masterstudium Humanmedizin_third glance

gegenübergestellt.

Tabelle 5 Gliederung Line PDM (Jahr 1)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
PDM1	PDM1.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	8	0,53	0,9	SE, EX
PDM1	PDM1.02	Ärzt:in-Patient:innen Kommunikation	4	0,27	0,2	SE
PDM1	PDM1.03	Arbeiten im Team	4	0,27	0,2	SE
PDM1	PDM1.04	Professionalismus, Medizinethik und -recht	8	0,53	0,6	SE
PDM1	PDM1.05	Klinische Skills	4	0,27	0,1	PR
PDM2	PDM2.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	0	0	0,5	EX
PDM2	PDM2.02	Ärzt:in-Patient:innen Kommunikation	6	0,40	0,3	VU; PR
PDM2	PDM2.03	Arbeiten im Team	4	0,27	0,2	SE
PDM2	PDM2.04	Professionalismus, Medizinethik und -recht	12	0,80	0,8	SE
PDM2	PDM2.05	Klinische Skills	4	0,27	0,2	PR
ECTS					4,0	

Line Science and Research (SRM) Jahr 1

<i>Linecode und -name</i>	SRM Line Science and Research
<i>Fachsemester</i>	1, 2
<i>ECTS</i>	6,0

Die personenbezogene Kompetenz Scholar / Wissenschaftsgeleitete/r wird neben der laufenden Auseinandersetzung mit dem aktuellen Kenntnisstand in den Modulen im Sinne einem forschungsgeleiteten Lernen insbesondere in der Line Science and Research, die ebenso auf die Inhalte der Line im Bachelorstudium Medical Science aufbaut, weiterentwickelt und geschärft.

Die entsprechenden Lehrveranstaltungen, die das wissenschaftliche Denken und Arbeiten fördern und die Entstehung des Studienprotokolls und der These selbst bis zur Absolvierung der Defensio begleiten sollen, sind in die Line Science and Research im Masterstudium integriert.

In einem Masterthesenseminar werden die Rahmenbedingungen für die Verfassung einer These erarbeitet. Bis zum Ende des ersten Masterjahres ist ein Studienprotokoll zu entwickeln und einzureichen, die Erstellung wird durch begleitende Lehrveranstaltungen ergänzt. Obwohl die Unterrichtssprache im Masterstudium Deutsch ist, soll die Masterthese, entsprechend der in der Medizin dominierenden Wissenschaftssprache Englisch und aufbauend auf das in englischer Sprache gelehrt Bachelorstudium Medical Science in englischer Sprache verfasst werden. Es ist daher eine Lehrveranstaltung in Scientific English integriert.

Im Rahmen eines Journal Clubs werden aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgestellt und kritisch diskutiert. Ziel dieser Veranstaltung ist es zum einen, sich über aktuelle Erkenntnisse im Arbeitsfeld, in der die These intendiert ist, weiter zu vertiefen, und zum anderen, die kritische Auseinandersetzung mit statistischen Daten und den durchgeführten Experimenten zu erlernen und zu trainieren.

Tabelle 6 Gliederung Line SRM (Jahr 1)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
SRM1	SRM1.01	Seminar Master Thesis	4	0,27	0,5	SE
SRM1	SRM1.02	Scientific English	4	0,27	1,0	VU
SRM1	SRM1.03	Study Protocol Thesis	2	0,13	0,5	VU
SRM2	SRM2.04	Journal Club	2	0,13	0,5	SE
SRM2	SRM2.03	Study Protocol Thesis	0	0	3,5	
ECTS					6,0	

Line Public Health und Gesundheitsökonomie (PEM) Jahr 1

<i>Linecode und -name</i>	PEM Line Public Health und Gesundheitsökonomie
<i>Fachsemester</i>	1, 2
<i>ECTS</i>	1,50

Diese Lehrveranstaltungsserie baut auf den Inhalten der Line Public Health and Economics aus dem Bachelorstudium Medical Science auf und gibt den Studierenden einen Überblick zu weiteren Kompetenzbereichen von Public Health Expert:innen. Fokussiert wird hierbei auf intellektuelle und praktische Kompetenzen zur politischen Entscheidungsfindung im Gesundheitsbereich sowie zur Führung und Organisation von Gesundheitseinrichtungen. Diese sollen im Speziellen zum Erreichen der personenbezogenen Kompetenzen Leader & Manager / Verantwortungsträger:innen und Manager:innen sowie als Health Advocate / Gesundheitsfürsprecher:innen beitragen.

Nach dem ersten Jahr sollen die Studierenden einen Überblick über die Funktionsweise und die Interessensgruppen des österreichischen Gesundheitswesens gewonnen und den Gesundheitsbereich als Markt erfasst haben. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse zur Zielsteuerung Gesundheit und deren rechtlichen, inhaltlichen und steuerungstechnischen Ausprägungen können sie Potenziale der Versorgungsstrukturplanung identifizieren und analysieren. Relevante Inhalte sind beispielsweise Leistungen, Kosten, Finanzierung und Vergütungssysteme der Gesundheitsversorgung, weitere Interessensgruppen wie die Medizinprodukte und Pharmaindustrie sowie aktuelle Reformen und Innovationspotenziale der nationalen Gesundheitswirtschaft. Die Studierenden sollen dadurch detaillierteres Wissen und Verständnis zur Gesundheitsversorgung am Beispiel von Österreich gewinnen (ASPHER D.1.6.1-9).

Tabelle 7 Gliederung Line PEM (Jahr 1)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
PEM1	PEM1.01	Rahmenbedingungen der österreichischen Gesundheitswirtschaft I	10	0,67	1,0	VO, SE
PEM2	PEM2.02	Rahmenbedingungen der österreichischen Gesundheitswirtschaft II	5	0,33	0,5	VO
ECTS					1,5	

STUDIENJAHR 2

Modul MM05 Innere Medizin

<i>Modulnummer und -name</i>	MM05 Innere Medizin
<i>Fachsemester</i>	3
<i>ECTS</i>	7,5

Ausbildungsziel des Moduls Innere Medizin ist die Erlangung von Fähigkeiten zur Erhebung von klinischen Befunden, Diagnose und Differentialdiagnose, sowie Aneignung von Wissen über aktuelle Behandlungskonzepte internistisch relevanter Erkrankungen aus den Bereichen der Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie und Onkologie. Ein weiteres Ziel ist das Erlernen spezieller Untersuchungstechniken, weiterführende Untersuchungstechniken (zB. Sonographie) werden gezeigt.

Studierende sollen zum Abschluss des internistischen Moduls fähig sein, durch Anamneseerhebung und physikalische Krankenuntersuchung sowie durch Interpretation vorliegender Untersuchungsergebnisse eine Diagnose bzw. Differentialdiagnose zu erstellen und einen Behandlungsplan zu diskutieren. Weiters sollen manuelle Fertigkeiten sicher beherrscht werden. Krankheiten der genannten Organe werden in klinischem Erscheinungsbild, endoskopischer Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung dargestellt.

Tabelle 8 Gliederung Modul MM05

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM05	MM05.01	Gastroenterologie	39	2,60	2,0	VO; KP
MM05	MM05.02	Kardiologie	40	2,67	2,0	VO; KP
MM05	MM05.03	Pneumologie	32	2,13	1,5	VO; KP
MM05	MM05.04	Onkologie	39	2,60	2,0	VO; KP
ECTS					7,5	

Modul MM06 Chirurgie

<i>Modulnummer und -name</i>	MM06 Chirurgie
<i>Fachsemester</i>	3
<i>ECTS</i>	6,5

Ausbildungsziel des Moduls Chirurgie ist die Erlangung von Fähigkeiten zur Erhebung von klinischen Befunden, Diagnose und Differentialdiagnose, sowie Aneignung von Wissen über aktuelle Behandlungskonzepte chirurgisch relevanter Erkrankungen aus allen Subspezialitäten der Chirurgie. Ein weiteres Ziel ist das Erlernen spezieller Untersuchungstechniken und chirurgischer Fertigkeiten.

Studierende sollen zum Abschluss des chirurgischen Moduls fähig sein, durch Anamneseerhebung und physikalische Krankenuntersuchung sowie durch Interpretation vorliegender Untersuchungsergebnisse eine Diagnose bzw. Differentialdiagnose zu erstellen und einen Behandlungsplan zu diskutieren. Weiters sollen manuelle chirurgische Fertigkeiten, Naht- und Knüpftchniken sicher beherrscht werden. Krankheiten der genannten Organe werden in klinischem Erscheinungsbild, radiologischer und endoskopischer Diagnostik, operativer Therapie und Nachbehandlung dargestellt.

Ein Seminar klinische orale Medizin baut eine Brücke von der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie zur Zahnmedizin (MKG).

Seminare zu den Grundlagen der Transplantationsmedizin (mit Schwerpunkten Stammzelltransplantation (SZT) und Grundlagen der Organtransplantation) vervollständigen das Modul.

Tabelle 9 Gliederung Modul MM06

Module-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM06	MM06.01	Allgemeine Chirurgie	20	1,33	1,0	VO; KP
MM06	MM06.02	Spezielle Chirurgie	30	2,00	1,5	VO; KP
MM06	MM06.03	Chirurgie in speziellen Fachrichtungen	77	5,13	3,2	VO; SE; KP
MM06	MM06.04	Transplantationsmedizin	6	0,40	0,3	SE
MM06	MM06.05	Klinische Orale Medizin	7	0,47	0,5	VO; SE
ECTS					6,5	

Modul MM07 Notfall- und Intensivmedizin

<i>Modulnummer und -name</i>	MM07 Notfall- und Intensivmedizin
<i>Fachsemester</i>	3
<i>ECTS</i>	5,0

Aufbauend auf die Inhalte von Modul MM01 erfolgt eine Vertiefung in den Bereichen der Notfall- und Intensivmedizin, diese betrifft Methodik, Monitoring und Management im OP, sowie auf Überwachungs- und Intensivstationen. Die Lehre findet angeleitet an Notfall- und Intensivmedizinischen Einrichtungen sowie in Abteilungen und Instituten, die Patient:innen chirurgisch-fachärztlich betreuen statt. Studierende können relevante manuelle Fertigkeiten in Notfall- und Intensivmedizin sukzessive erlernen, schmerztherapeutische wie auch ethisch relevante Aspekte werden in die Lehre integriert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls liegt im Erlernen der Möglichkeiten einer Frührehabilitation von Patient:innen im Notfall- und Intensivbereich.

Tabelle 10 Gliederung Modul MM07

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM07	MM07.01	Grundlagen und Krankheitsbilder der Notfall- und Intensivmedizin	66	4,40	3,0	VO; KP
MM07	MM07.02	Interdisziplinäre Versorgung von Schwerstkranken	48	3,20	2,0	VO; KP
ECTS					5,0	

Modul MM08 Allgemeinmedizin

<i>Modulnummer und -name</i>	MM08 Allgemeinmedizin
<i>Fachsemester</i>	4
<i>ECTS</i>	2,0

Symptome, Diagnosen und Problemstellungen werden in diesem Modul aus der Perspektive der Allgemeinmedizin und Familienmedizin vermittelt. Der reale Praxisalltag mit den anzutreffenden akuten und chronischen Gesundheitsproblemen bzw. Krankheitsbildern, diagnostischen und therapeutischen Schwerpunkten wird unter Berücksichtigung der Rolle der Hausärzt:in als Schnittstellenmanager:in vermittelt. Psychosoziale und ökonomische Faktoren, Fragestellungen der Ärzt:in-Patient:innen-Beziehung und Compliance, Beratungsaufgaben, organisatorische Kenntnisse im Rahmen der Versorgungspraxis stellen Schwerpunkte dar, die die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten der Primärversorgung komplettieren.

Nach Primärversorgung im niedergelassenen Bereich lernen die Studierenden auch die Erstversorgung in interdisziplinären, Not- und Unfallambulanzen inklusive Erstdiagnostik und Triage kennen.

Tabelle 11 Gliederung Modul MM08

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM08	MM08.01	Allgemein- und Familienmedizin	15	1,00	0,7	SE; PR
MM08	MM08.02	Erstversorgung im ambulanten Bereich	29	1,93	1,3	VO; KP
ECTS					2,0	

Modul MM09 Neurologie; Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin im Kindes- und Erwachsenenalter

<i>Modulnummer und -name</i>	MM09 Neurologie; Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin im Kindes- und Erwachsenenalter
<i>Fachsemester</i>	4
<i>ECTS</i>	6,5

Ausbildungsziel dieses Moduls ist einerseits die Erlangung von Fähigkeiten zur Erhebung von klinischen Befunden, Diagnose und Differentialdiagnose, sowie Aneignung von Wissen über aktuelle Behandlungskonzepte neurologisch relevanter Erkrankungen. Ein weiteres Ziel ist das Erlernen und praxisrelevantes Vertiefen und Festigen spezieller Untersuchungstechniken (zB. neurologischer Status). Weiterführende Untersuchungstechniken werden gezeigt. Studierende sollen zum Abschluss des neurologischen Moduls fähig sein, durch Anamneseerhebung und neurologische Krankenuntersuchung sowie durch Interpretation vorliegender Untersuchungsergebnisse eine Diagnose bzw. Differentialdiagnose zu erstellen und einen Behandlungsplan zu diskutieren. Krankheiten werden in klinischem Erscheinungsbild, radiologischer Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung dargestellt.

In analoger Weise erarbeiten sich die Studierenden entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Neurochirurgie.

Im Unterricht im Modulabschnitt Psychiatrie und Psychotherapie werden allgemeine Grundlagen der Krankheitsbilder in Kinder- und Jugendpsychiatrie wie auch im Erwachsenenalter wiederholt/vermittelt, spezifische psychiatrische Störungen vertieft vorgestellt spezifische psychiatrische und psychotherapeutische Problemsituationen anhand von Fallbesprechungen aufgezeigt.

In Ergänzung zu forensischen/strafrechtlichen Aspekten in der Notfall- und psychiatrischen Medizin bietet ein Seminar Gerichtsmedizin die Auseinandersetzung mit der Totenbeschau, insbesondere eventueller Hinweise auf Gewalteinwirkung bzw. Fremdverschulden.

Tabelle 12 Gliederung Modul MM09

Modul-code	Abschnitt-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM09	MM09.01	Neurologie und Neurochirurgie	58	3,87	2,5	VO; KP
MM09	MM09.01	Neurologie und Neurochirurgie	19	1,27	1,0	VO; KP
MM09	MM09.02	Psychiatrie und Psychotherapie	59	3,93	2,5	VO; KP
MM09	MM09.03	Gerichtsmedizin	2	0,13	0,5	SE
ECTS					6,5	

Modul MM10 Erkrankungen der Sinnesorgane

<i>Modulnummer und -name</i>	MM10 Erkrankungen der Sinnesorgane
<i>Fachsemester</i>	4
<i>ECTS</i>	3,0

In diesem Modul werden, aufbauend auf die Inhalte des Moduls MM03 des ersten Masterjahres, spezielle Kenntnisse über klinische Präsentation, Differentialdiagnostik, Verlauf, Prognose und Therapie von Erkrankungsgruppen aus den Bereichen Haut- und Geschlechtskrankheiten, Augenheilkunde und HNO vermittelt. Krankheiten werden in klinischem Erscheinungsbild, radiologischer Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung dargestellt.

Tabelle 13 Gliederung Modul MM10

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM10	MM10.01	Haut- und Geschlechtskrankheiten	29	1,93	1,4	VO; KP
MM10	MM10.02	Krankheiten von Augen und Orbita	20	1,33	0,8	VO; KP
MM10	MM10.03	Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	20	1,33	0,8	VO; KP
ECTS					3,0	

Modul MM11 Gynäkologie und Geburtshilfe

<i>Modulnummer und -name</i>	MM11 Gynäkologie und Geburtshilfe
<i>Fachsemester</i>	4
<i>ECTS</i>	3,5

Die Studierenden erlernen grundlegendes Wissen und Verständnis sowie klinische Fertigkeiten aus dem Fachgebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Erhebung einer gynäkologischen Anamnese und eines gynäkologischen Status präsens werden geübt und diagnostische und therapeutische Methoden durch die Einbindung in den Routinebetrieb vermittelt. Im klinischen Praktikum werden die Diagnostik und Therapie zu häufigen gynäkologischen Krankheitsbildern, zur pränatalen Diagnostik und Schwangerenvorsorge und zur Leitung der regelrechten und regelwidrigen Geburt vermittelt.

Tabelle 14 Gliederung Modul MM11

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM11	MM11.01	Gynäkologie	40	2,67	2,0	VO; KP
MM11	MM11.02	Geburtshilfe	40	2,67	1,5	VO; KP
ECTS					3,5	

Modul MM12 Kinder- und Jugendheilkunde

<i>Modulnummer und -name</i>	MM12 Kinder- und Jugendheilkunde
<i>Fachsemester</i>	4
<i>ECTS</i>	4,0

In diesem Modul werden den Studierenden grundlegende Fertigkeiten aus den Bereichen der Neonatologie und Kinder- und Jugendheilkunde vermittelt. Die Erhebung einer pädiatrischen Anamnese unter besonderer Berücksichtigung der Fremdanamnese (Anamnesegespräch mit den Erziehungsberechtigten) und eines pädiatrischen Status präsens werden im direkten Kontakt mit den Patient:innen geübt und diagnostische und therapeutische Methoden durch aktive Einbindung in den Routinebetrieb kennen gelernt.

Tabelle 15 Gliederung Modul MM12

Modul-code	Abschnitts-code	Modulabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
MM12	MM12.01	Neonatologie	30	2,00	1,5	VO; KP
MM12	MM12.02	Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter	58	3,87	2,5	VO; KP
ECTS					4,0	

Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 2

Linecode und -name	PDM Line Professionelle Entwicklung Masterstudium
Fachsemester	3, 4
ECTS	4,0

Im zweiten Jahr des Masterstudiums finden sich im Bereich der (Selbst)Organisation der jährliche Progress-Test, sowie, aufbauend auf die Grundlagen im ersten Jahr, ein weiterführendes und vertiefendes Seminar zur digitalen Medizin statt.

Im Bereich der Kommunikation liegen die Schwerpunkte in der Kommunikation mit Patient:innen und deren Begleitung, sowie das Überbringen schlechter Nachrichten, im Bereich des Arbeiten im Team mit den Aspekten lateraler Führung im Kolleg:innenkreis sowie Interprofessionelle Fallseminare in Kooperation mit IMC/FH Krems, im Bereich der Medizinethik ethische Aspekte in der Versorgung älterer Menschen sowie soziale Determinanten von Gesundheit und Gesundheitsversorgung.

In einem Basiskurs Ultraschall werden Basisschnitte der (Duplex-)Sonographie der Halsgefäße wie in der Echokardiographie erarbeitet, ein Seminar über spezielle Schienungstechniken und Verbände ergänzt den Skillsbereich.

Neben der Beurteilung im Rahmen der Lehrveranstaltung führen die Studierenden laufende Reflexionsberichte, die von den Line-Lehrenden in einer summativen Evaluation zusammenführend beurteilt werden.

Tabelle 16 Gliederung Line PDM (Jahr 2)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
PDM3	PDM3.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	4	0,27	0,8	SE; EX
PDM3	PDM3.02	Ärzt:in-Patient:innen Kommunikation	4	0,27	0,1	PR
PDM3	PDM3.03	Arbeiten im Team	4	0,27	0,1	SE
PDM3	PDM3.04	Professionalismus, Medizinethik und- recht	12	0,80	0,8	SE
PDM3	PDM3.05	Klinische Skills	4	0,27	0,2	PR
PDM4	PDM4.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	0	0,00	0,5	EX
PDM4	PDM4.02	Ärzt:in-Patient:innen Kommunikation	4	0,27	0,2	PR
PDM4	PDM4.03	Arbeiten im Team	12	0,80	0,5	SE
PDM4	PDM4.04	Professionalismus, Medizinethik und- recht	8	0,53	0,6	SE
PDM5	PDM4.05	Klinische Skills	4	0,27	0,2	PR
ECTS					4,0	

Line Science and Research (SRM) Jahr 2

<i>Linecode und -name</i>	SRM Line Science and Research Master
<i>Fachsemester</i>	1, 2
<i>ECTS</i>	3,0

In einem zweiten Masterthesenseminar werden die Rahmenbedingungen für die Verfassung einer These vertieft und offene Fragen der Studierenden, insbesondere in der Methodik und statistischen Datenaufbereitung erörtert.

Im Rahmen eines weiteren Journal Clubs werden aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgestellt und kritisch diskutiert. Ziel dieser Veranstaltung ist es zum einen, sich über aktuelle Erkenntnisse im Arbeitsfeld, in der die These intendiert ist, weiter zu vertiefen und zum Anderen, die kritische Auseinandersetzung mit statistischen Daten und den durchgeführten Experimenten zu erlernen und zu trainieren.

Insbesondere arbeiten Studierende unter Supervision an der Durchführung eines empirischen Teils im geplanten Thema bzw. der Weiterführung der Erarbeitung im Bereich relevanten Literatur.

Tabelle 17 Gliederung Line SRM (Jahr 2)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
SRM3	SRM3.01	Seminar Master Thesis	2	0,13	0,5	SE
SRM3	SRM3.03	Study Protocol/Thesis	0	0	1,0	
SRM4	SRM4.04	Journal Club	2	0,13	0,5	SE
SRM4	SRM4.03	Study Protocol/Thesis	0	0	1,0	
ECTS					3,0	

Line Public Health und Gesundheitsökonomie (PEM) Jahr 2

<i>Linecode und -name</i>	PEM Line Public Health und Gesundheitsökonomie
<i>Fachsemester</i>	3, 4
<i>ECTS</i>	1,5

Während das erste Jahr auf die intellektuellen Kompetenzen zur politischen Entscheidungsfindung im Gesundheitsbereich fokussiert (ASPHER D.1.6.1-9), liegt der Schwerpunkt im zweiten Jahr auf der Führung und Organisation von Gesundheitseinrichtungen (ASPHER D2.5-14).

Nach dem zweiten Jahr kennen die Studierenden die Kerndeterminanten organisationalen Verhaltens und die Auswirkungen von Innovationen in gesundheitsrelevanten Organisationen und können unterschiedliche Führungsstile, Veränderungsmodelle und interprofessionelle Zusammenarbeit zu deren Umsetzung anwenden. Relevante Inhalte sind beispielsweise zentrale Aspekte des organisationalen Individual- und Gruppenverhaltens, Möglichkeiten und Barrieren für Innovation und Organisations-/Innovationsentwicklung in gesundheitsrelevanten Organisationen, Ziele und Nutzen des Prozessmanagements im Gesundheitswesen, Prozesse als Basis für die Digitalisierung von Dienstleistungen in der Gesundheitswirtschaft sowie Führung und Organisation einer Krankenanstalt, einer Praxis(gemeinschaft) oder auch eines Medizinprodukteunternehmens.

Tabelle 18 Gliederung Line PEM (Jahr 2)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
PEM3	PEM3.01	Führung und Organisation im Gesundheitswesen I	10	0,67	1,0	VO, SE
PEM2	PEM4.02	Führung und Organisation im Gesundheitswesen II	5	0,33	0,5	VO, SE
ECTS					1,5	

STUDIENJAHR 3 (PRAKTISCHES JAHR)

Das Ziel des PJ ist es, dass Studierende des Masterstudiums Humanmedizin im letzten Jahr ihres Studiums die in den vorangegangenen Studienjahren (Bachelorstudium Medical Science sowie den ersten beiden Jahren des Masterstudiums Humanmedizin) erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie professionelle Handlungsweisen im praktischen Umfeld weiter vertiefen, um die Befähigung zur postgraduellen Aus- und Weiterbildung zu erlangen.

Voraussetzungen, um das Praktische Jahr beginnen zu können

- Positive Absolvierung der Module MM05-MM12 des zweiten Studienjahres
- Positive Absolvierung der OSCE „PJ-Reife“ (im 2. Studienjahr Masterstudium Humanmedizin)
- Vollständige Absolvierung der Pflichtfamulaturen

Eckpfeiler des Praktischen Jahres

- Dauer von insgesamt 48 Wochen (60 ECTS-Punkte), Beginn jeweils im August
- Grundsätzliche Unterteilung des PJ in drei Elemente („Tertiale“)
 - Innere Medizin
 - Perioperative Medizin
 - Wahlpflichtfach
- Diese Elemente sind wahlweise an einer klinischen Abteilung bzw. einem klinischen Institut, in einer Ambulanz bzw. in einer Lehrpraxis zu absolvieren. Den Studierenden steht jeweils ein/e Mentor:in (bzw. eine Vertretung bei Abwesenheit des/r Mentor:in) aus der Ausbildungsstelle zur Seite.
- Die Ausbildung im PJ besteht aus
 - Praktisch-klinischer Tätigkeit
 - Strukturierten An- bzw. Unterweisungen
 - Selbststudium
 - Führen eines Logbuchs/Portfolios („self-assessment“)
 - Dokumentierte Überprüfungen („workplaced assessment“)
- Um die Ausbildungsqualität sicherzustellen, bedarf es vor bzw. zur laufenden Anerkennung als Ausbildungsstelle eines formalen Akkreditierungs- bzw. Re-Akkreditierungsprozesses.
- Als Ausbildungsstellen werden jeweils einzelne Abteilungen / Institute / Ambulanzen / Lehrpraxen akkreditiert.
- An der Ausbildungsstelle erfolgt kein Anstellungsverhältnis im arbeitsrechtlichen Sinn, sondern während des gesamten PJ bleibt die arbeitsrechtliche Stellung die von Studierenden.
- Das Hauptaugenmerk liegt auf der Betreuung von Patient:innen bzw. der Tätigkeit mit/an Patient:innen. Diese finden unter Supervision statt. Im Vordergrund steht die aktive Tätigkeit im Sinne des reflektierten Übens und Durchführens von realen Aufgabenstellungen, die das klinische Denken und Handeln vertiefen und das Erlernen von professionellem Verhalten im Team, gegenüber Patient:innen sowie deren Angehörigen.
- Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist ebenso ein essenzieller Bestandteil.
- Jeweils in der letzten Woche von Tertialen finden Lehrveranstaltungen und schriftliche und mündliche Prüfungselemente an der KL statt.

Detailstruktur bzw. Organisation des Praktischen Jahres

Zeitlicher Ablauf

Das PJ ist in drei Teile (Tertiale) unterteilt, wobei jedes Tertial 16 Wochen dauert (inkl. der letzten Woche mit Lehrveranstaltungen und Prüfungen an der KL).

Konkreter Start des PJ ist jeweils am Montag der ersten Woche im August des laufenden Jahres, alle 8 Wochen folgen weitere Einstiegspunkte. Bei durchgehender Absolvierung der vorgeschriebenen Elemente endet das PJ Ende Juni/Anfang Juli des 3. Jahres des Masterstudiums Humanmedizin.

Ein Tertial kann in maximal zwei Unterelemente geteilt werden (mit der Dauer von 8 Wochen für das erste und 7 Wochen für das zweite Element, sodass in Summe pro Tertial 15 Wochen an den Ausbildungsstellen absolviert werden müssen).

Folgende Fächer/Inhalte sind innerhalb eines Tertials wählbar:

Innere Medizin (15 Wochen bzw. Kombination 8+7 Wochen)

Innere Medizin allgemein, Angiologie, Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen, Gastroenterologie und Hepatologie, Geriatrie/Gerontologie, Hämato-Onkologie, Infektiologie, Internistische Intensivmedizin, Kardiologie, Nephrologie, Internistische Notfallmedizin, Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie, Internistische Sportheilkunde.

Perioperative Medizin (15 Wochen bzw. Kombination 8+7 Wochen)

Allgemeinchirurgie, *Anästhesiologie und Intensivmedizin (im maximalen Ausmaß von 8 Wochen, Kombinationspflicht!)*, Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Herzchirurgie, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Plastische, ästhetische und rekonstruktive Chirurgie, Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie, Urologie, Visceralchirurgie.

Wahlpflichtfach (15 Wochen bzw. Kombination 8+7 Wochen)

Allgemeinmedizin

Alle sonstigen Fächer- bzw. Zusatzfächer, die zur Facharztausbildung berechtigt sind (*nicht-klinische Fächer im maximalen Ausmaß von 8 Wochen, Kombinationspflicht!*).

Es dürfen auch Fächer aus der Inneren bzw. perioperativen Medizin als Wahlpflichtfach gewählt werden, sofern sie nicht innerhalb dieser Tertiale ausgewählt werden/wurden.

Es können also zumindest 3, maximal 6 verschiedene Fächer/Inhalte gewählt werden, jedes/r Fach/Inhalt kann nur einmal gewählt werden. Innerhalb eines vorgegebenen Tertialzeitraumes können ausschließlich Fächer aus dem jeweiligen Tertial ausgewählt werden (zB. kann innerhalb des Tertials Innere Medizin kein perioperatives Fach gewählt werden und vice versa).

Rotationen innerhalb einzelner Ausbildungsstellen (zB. zwischen Station und Ambulanz, Interventionsbereich, OP, ...) sind möglich und erwünscht.

In den Universitätskliniken Krems, Tulln, St. Pölten sowie den weiteren akkreditierten Ausbildungsstellen der NÖ-Landesgesundheitsagentur (LGA) ist eine webbasierte zentrale Anmeldung möglich.

Auslandsaufenthalte im Rahmen des Praktischen Jahres

Die KL begrüßt geplante Aufenthalte im Ausland im Rahmen des Studiums im PJ. Die Wahl, welche Fächer/Inhalte im Ausland absolviert werden, kann von den Studierenden selbst getroffen werden, wenn die curricularen Lernziele erreicht werden.

Auslandsaufenthalte müssen im Vorfeld an der KL beantragt und von der KL genehmigt werden. Die Akkreditierung der ausländischen Ausbildungsstellen erfolgt nach denselben Richtlinien.

Ausbildung

Im Vordergrund steht die praktisch-klinische Tätigkeit an der Ausbildungsstelle. Auf Ausbildungsziele abgestimmte An- und Unterweisungen sollen in jeder Woche im Umfang von mindestens 3 Stunden erfolgen.

Im Selbststudium (Richtwert 1h/Ausbildungstag) sollen Faktenwissen ergänzt, sowie Vor- und Nachbereitungszeit der praktisch-klinischen Tätigkeit gewährleistet sein. Ferner können in dieser Zeit Patient:innenvorstellungen erarbeitet werden.

Weiters sollen Studierende regelmäßig gezielte vordefinierte Aufgabenstellungen erfüllen, sowie an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. All diese Aktivitäten sowie Überprüfungen werden in einem Logbuch/Portfolio dokumentiert. Auch die Diskussion des befüllten Logbuches selbst mit den Mentor:innen wird festgehalten.

Aufgaben der Studierenden

Studierende sind Auszubildende an den Ausbildungsstellen!

- Aktive praktisch-klinische Tätigkeit unter Supervision (siehe jeweilige Tertial-Ausbildungsinhalte), Mitarbeit an den Ausbildungsstellen, begleitendes Führen von Patient:innen
- Führen eines Logbuches zur Dokumentation der erreichten Lernziele
- Dokumentation des begleitenden Reflexionsprozesses in einem Portfolio

Anwesenheit/Fehlzeiten

Die Basisanwesenheitszeit im PJ beträgt 35h/Woche. Diese Zeit ist in der Regel auf 5 Tage (Mo-Fr mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage) zu je 7 Stunden verteilt und soll weder über- noch unterschritten werden. Im Falle von Überstunden sollen diese in Freizeit (1:1) ausgeglichen werden. Beginn der Anwesenheit ist der jeweilige Beginn der Tagespräsenz an der Ausbildungsstelle.

Abweichend von der grundsätzlichen Tagespräsenz sollen (an Ausbildungsstellen an denen dies strukturell möglich ist), mindestens 2 und max. 8 Journaldienste (wie zB. Spät- oder Langdienste als auch Nachtdienste mit maximal 25h Dauer) absolviert werden. Dadurch anfallende Mehrstunden sollen in Freizeit (1:1) ausgeglichen werden. Die Anzahl an Journaldiensten ist so zu wählen, dass die grundsätzliche Tagespräsenz deutlich ausgeprägter ist als die Journaldienstzeiten.

In einem Unterelement (à 8 bzw. 7 Wochen) sind maximal 4 Fehltage jedweder Art, in einem Tertial (15 Wochen) sind maximal 8 Fehltage jedweder Art, im gesamten PJ maximal 20 Fehltage jedweder Art möglich. Darüber hinausgehende Fehlzeiten sind nachzuholen.

In besonderen Fällen (langwierige Erkrankung, Pflege, Schwangerschaft, höhere Gewalt wie Pandemien, o.ä.) können gesonderte Regelungen mit der Studiengangsleitung vereinbart werden.

Betreuung

Seitens der KL erfolgt die Betreuung durch die Studiengangsleitung, das wissenschaftliche Personal des Masterstudiums Humanmedizin sowie durch die Serviceeinrichtungen.

In den Lehrkrankenhäusern sind Koordinator:innen für die fachliche und organisatorische Abwicklung verantwortlich, an den einzelnen Abteilungen/Instituten/Ambulanzen betreuen sogenannte Mentor:innen die Studierenden (als primäre Ansprechpersonen, für Feedback, Unterstützung zum Erreichen der Lernziele sowie Bestätigung der erreichten Ausbildungsziele). Obligat zu dokumentieren sind Gespräche zwischen Studierenden und Mentor:innen zu Beginn, zur Halbzeit und vor Beendigung des (Unterelements eines) Tertials inklusive einer Kurzstellungnahme zu Erreichtem bzw. Verbesserungsmöglichkeiten der Studierenden.

In den Lehrpraxen übernimmt der/die Praxisinhaber:in Koordinations- und Mentoring-Funktion.

Den Studierenden muss der Zugang zum Krankenhausinformationssystem bzw. der Patientendokumentation und -verwaltung ermöglicht werden. Eine entsprechende Verschwiegenheitserklärung der Studierenden ist bereits im Ausbildungsvertrag an der KL enthalten und kann durch eine zusätzliche Erklärung an den Ausbildungsstellen ergänzt werden.

Sozialleistungen

Obligat:

- Dienstkleidung gemäß Hygienevorschriften
- Zugang Garderobe bzw. Garderobenspind
- Infrastruktur für Selbststudium (Räumlichkeiten, Bibliothek, Internetzugang)

Optional:

- Unterkunft
- Verpflegung
- Sonstige Leistungen (Betriebskindergarten, ...)
- Monetäre Entschädigungen (Fahrtenkosten- bzw. Aufwandsentschädigung)

Assessment

Im Rahmen des PJ erfolgt die Überprüfung der Lernziele auf drei verschiedenen Ebenen.

A) Self-Assessment durch die Studierenden

Es erfolgt eine Dokumentation des Erreichens der Lernziele im Outcome-Katalog/Logbuch bzw. Portfolio. Das Self-Assessment der Studierenden wird durch gezielte Lehrveranstaltungen am Ende eines jeweiligen Tertials ergänzt.

B) Workplaced Assessment

Hierzu zählen die Durchführung und Dokumentation von Gesprächen zwischen Studierenden und dem Team, insbesondere Mentor:innen (Beginn, Feedback zu Mitte bzw. vor Beendigung des Tertials bzw. Unterelements), Bestätigung von erreichten Lernzielen, Kompetenzen bzw. weiteren Möglichkeiten zur Verbesserung, sowie Überprüfungen von vorgegebenen Lernzielen mittels eigener Assessmentverfahren (zB. MiniCEX (Mini Clinical EXaminations) und DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) lt. Vorgaben im Logbuch.

C) Integrated Examination von Tertialen

Jeweils in der 16. Woche eines Tertials erfolgt an der KL ein zweiteiliges Assessment.

- 1) Schriftliche Überprüfung der zum jeweils aktuell absolvierten Tertial vorgegebenen Lernziele laut Lernzielkatalog in den bekannten Fragenformaten
- 2) Mündliche Überprüfung der im jeweiligen Tertial erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen

Line Professionelle Entwicklung (PDM) Jahr 3

<i>Linecode und -name</i>	PDM Line Professionelle Entwicklung Masterstudium
<i>Fachsemester</i>	5, 6
<i>ECTS</i>	3,0

Im dritten Jahr des Masterstudiums finden die Lehrveranstaltungen im Rahmen der drei „PJ-Wochen“, also der 16. Woche eines jeden Tertialabschnitts, statt.

Vorbereitend auf diese dokumentieren und reflektieren die Studierenden Fälle/Situationen, die sie beobachtet haben, sowie in die selbst involviert waren, insbesondere zu den Themengebieten

- Umgang mit Patient:innen
- (Arbeiten im) Team

Dies können best practice Fälle sein oder auch Situationen, die schwierig empfunden werden oder in denen die erlebte Praxis von dem im Studium Erlernten deutlich abweicht. Diese Fallberichte werden von ausgebildeten Supervisor:innen gesichtet, thematisch gegliedert und in Supervisions-Gruppen aufgearbeitet. Die Gruppenzusammenstellung bleibt im gesamten 3. Studienjahr unverändert.

Weiters findet im Bereich der (Selbst)Organisation der jährliche Progress-Test wie auch Lehrveranstaltungen zu relevanten organisatorischen und rechtlichen Fragen, die Absolvent:innen unmittelbar nach Abschluss eines Medizinstudiums betreffen, statt.

Im Bereich der Medizinethik werden ethische Aspekte von Arztberuf und persönlicher wie auch gesellschaftlicher Verantwortung erarbeitet sowie eine Abschlussreflexion zu den Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Ethik erstellt.

Tabelle 19 Gliederung Line PDM (Jahr 3)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
PDM5	PDM5.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	7	0,47	0,9	SE, EX
PDM5	PDM5.04	Professionalismus, Medizinethik und-recht	2	0,13	0,1	SE
PDM6	PDM6.01	(Selbst)Organisation und digitale Medizin	14	0,93	1,6	SE
PDM6	PDM6.04	Professionalismus, Medizinethik und-recht	2	0,13	0,4	SE
ECTS					3,0	

Line Science and Research (SRM) Jahr 3

<i>Linecode und -name</i>	SRM Line Science and Research Master
<i>Fachsemester</i>	5, 6
<i>ECTS</i>	3,0

Im dritten Jahr ist unter Supervision der/s Betreuer:in die Masterthese (siehe auch Kapitel Masterthese unterhalb) zu finalisieren, dies inkludiert auch eine verpflichtende Plagiatsüberprüfung und eine gemeinsame Stellungnahme zum Ergebnis.

Weiters ist eine Defensio zu absolvieren. Eine Defensio soll in etwa 30 min dauern, in den ersten 10 min präsentieren die Kandidat:innen ihre Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit, direkt im Anschluss stellen sich die Kandidat:innen den Fragen der Jury bzw. des Auditoriums. Die Jury besteht aus in Summe drei Personen (Studiengangsleitung bzw. Vertretung; wiss. Mitarbeiter:in KL, klinische/r Expert:in).

Die Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit bzw. das Präsentieren selbst werden in einer vorgeschalteten Lehrveranstaltung erarbeitet bzw. präzisiert.

Tabelle 20 Gliederung Line SRM (Jahr 3)

Line-code	Abschnitts-code	Lineabschnitt	Lehr-einheiten	SWS	ECTS	Typ
SRM5	SRM5.03	Study Protocol/Thesis	0	0	1,0	
SRM6	SRM6.03	Study Protocol/Thesis/Defensio	3	0,20	2,0	SE
ECTS					3,0	

MASTERTHESE

Die Masterthese dient der Entwicklung und dem Nachweis theoretischer und methodischer Kompetenzen medizinisch-wissenschaftlichen Arbeitens. Methodisch korrektes und systematisches Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit sowie die wissenschaftlich korrekte Präsentation der Ergebnisse (schriftlich und mündlich) sind nachzuweisen. Der Aufbau entspricht einer wissenschaftlichen Arbeit. Nähere Bestimmungen sind in der Prüfungsordnung festgelegt bzw. finden sich in den aktuellen Guidelines zum Verfassen der Masterthese (via OpenCampus verfügbar). Die im Bachelorstudium Medical Science verfasste Bachelorthese kann Grundlage für das Master-Studienprotokoll und die darauf folgende Masterthese sein.

Die entsprechenden Lehrveranstaltungen, die das wissenschaftliche Denken und Arbeiten fördern und die Entstehung des Studienprotokolls und der These selbst bis zur Absolvierung der Defensio begleiten sollen, sind in die Line Science and Research im Masterstudium abgebildet, der Gesamtumfang für einschlägige Lehrveranstaltungen sowie Erarbeitung und Verfassen der Masterthese entspricht 12,0 ECTS.

WAHLPFLICHTFÄCHER

Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen, die durch das Curriculum in Inhalt und Volumen bereits vordefiniert sind, absolvieren die Studierenden im Masterstudium Wahlpflichtfächer in einem Mindestumfang von 3,0 ECTS.

Wahlpflichtfächer dienen der Vertiefung in einem Teilgebiet einer bestimmten medizinischen und oder wissenschaftlichen Fachrichtung bzw. in einer Fähigkeit und Fertigkeit.

Die Auswahl der Wahlpflichtfächer erfolgt durch die Studierenden je nach Interessengebiet, in das man sich vertiefen möchte, bzw. können auch von Betreuer:innen von wissenschaftlichen Arbeiten spezielle Wahlpflichtfächer zur Vertiefung im Gebiet der Masterthese vorgeschrieben werden.

Die Struktur von Wahlpflichtfächern richtet sich nach der didaktischen und inhaltlichen Ausrichtung, eine eventuelle Mindest- oder Maximalanzahl an Teilnehmer:innen wird im Vorfeld festgelegt.

Der Mindestumfang für eine Anerkennbarkeit beträgt 0,5 ECTS, es können auch an anderen postsekundären Bildungseinrichtungen absolvierte Wahl(pflicht)fächer angerechnet werden.

OPTIONALE VERTIEFUNGEN („TRACKS“)

Um die Lücke zwischen persönlicher Kompetenz und praktischer (klinischer bzw. wissenschaftlicher) Tätigkeit zu schließen, wurden Entrustable Professional Activities (EPAs) in die Medizinische Lehre eingeführt. Während Kompetenzen die Fähigkeiten einer bestimmten Person darstellen, sind EPAs Deskriptoren der Arbeit, die einen Beruf definieren. Der Prozess und die Ergebnisse von EPAs sind beobachtbar und messbar, sie haben einen ganzheitlichen Charakter, was bedeutet, dass mehrere Kompetenzen erforderlich sind und angewendet werden müssen, um eine EPA durchführen zu können.

Studierende des Masterstudiums Humanmedizin haben die Möglichkeit, bereits im Rahmen des Studiums eine Spezialisierung in Richtung eines Fachgebietes im Sinne von EPAs vorzunehmen, und diese auch informell von der Universität bestätigt zu erhalten.

In ausgewählten Fällen (zB. Strahlenschutz) kann diese auch postgraduell formal anerkannt werden. Hierfür wurden sogenannte „Tracks“ definiert. Ein Track ist die Zusammenschau von bestimmten Lehrveranstaltungen, Wahl(pflicht)fächern, Praktika im Sinne von Famulaturen, sowie fachliche Ausrichtung eines Tertialabschnitts wie auch der wissenschaftlichen Arbeit. Im Rahmen dieser Tracks werden entsprechende spezielle Deskriptoren erarbeitet wie auch überprüft.

Beispiel „Forschungstrack“:

Zur Ausstellung einer entsprechenden Bestätigung einer (theoretischen wie auch praktischen) Vertiefung im wissenschaftlichen Bereich im Sinne eines Erwerbs einer spezifischen EPA müssen folgende Nachweise erbracht werden:

- Wissenschaftliches Arbeiten 12 ECTS
- Einschlägige Wahl(pflicht)fächer 3 ECTS
- Forschungsfamulatur 4 ECTS

- Forschungstertial

16 ECTS

In Analogie sind weitere Bereiche definiert, in denen Tracks absolviert werden können, wie zB. Strahlenschutz, spezielle Notfallkompetenz, Studentische OP Assistenz; der Katalog wird laufend erweitert.

FAMULATUR

Die Pflichtfamulatur im Umfang von 16 ECTS (entspricht 16 Wochen; Umfang gilt für das Bachelorstudium Medical Science und das Masterstudium Humanmedizin zusammen) kann ab Absolvierung des Famulaturpropädeutikums inkl. Praktikum sowie positiver Absolvierung der praktischen Prüfung (in Form eines OSCE) im 4. Semester des Bachelorstudiums Medical Science begonnen werden.

Zur Beendigung des Bachelorstudiums Medical Science müssen zumindest 8 ECTS (entspricht 8 Wochen Famulatur) nachgewiesen werden, die gesamten Pflichtfamulaturen müssen vor Antritt des 3. Jahres im Masterstudium Humanmedizin (PJ) erbracht sein.

Die Pflichtfamulatur enthält folgende Elemente:

- 4 Wochen Allgemeinmedizin
- 4 Wochen Innere Medizin
- 8 Wochen frei wählbarer Famulaturfächer

Alle Famulaturen, ausgenommen die Pflichtfamulatur in Allgemeinmedizin, können an anerkannten Famulaturspitälern/Universitätskliniken absolviert werden.

Die Famulatur in Allgemeinmedizin ist obligat in einer hierfür qualifizierten und anerkannten allgemeinmedizinischen Praxis zu absolvieren. Die KL hat hierzu ein Akkreditierungsprogramm entwickelt, das mit der österreichischen Plattform universitäre Allgemeinmedizin akkordiert ist. Somit wird die Weiterbildung zur Lehrärzt:in der KL auch an allen anderen österreichischen allgemeinmedizinischen Abteilungen anerkannt, ebenso wie die KL Weiterbildungen als Akkreditierungsgrundlage akzeptiert, die dort absolviert wurden.

Für die restlichen 8 Wochen der Pflichtfamulatur können zumindest zwei und maximal vier Disziplinen frei gewählt werden. Es wird dringend empfohlen, Famulaturen auch in chirurgischen Fächern zu absolvieren.

Die Studierenden werden dazu angehalten, bemerkenswerte Situationen bzw. Fallbeispiele – diese können best practice oder auch als problematisch empfundene Beispiele sein, in anonymisierter Form zu dokumentieren.

Zur Dokumentation der im Rahmen der Famulatur erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen Logbücher zur Verfügung.

Ergänzend zur beschriebenen „klinischen Famulatur“ nach Maßgabe des § 49 Abs 4 und Abs 5 ÄrzteG gibt es an der KL die Möglichkeit zur Absolvierung einer „Forschungsfamulatur“ im maximalen Umfang von 4 der 16 ECTS Pflichtfamulatur.

Hiermit soll in Analogie zur klinischen Ausbildung auch dem Programm-Lernziel *„Als Scholar/Wissenschaftsgeleitete sind Absolvent:innen in der Lage Forschungsfragen und -hypothesen zu formulieren, ein Verfahren und Methoden zur selbständigen Bearbeitung der Forschungsfrage zu entwickeln, und die Ergebnisse zu synthetisieren. Sie sind in der Lage medizinische Informationen basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zu interpretieren und zu präsentieren.“* Rechnung getragen werden. Eine Forschungsfamulatur ergänzt die Lehre in der Line Science and Research, und kann die Basis für das Konzipieren und Verfassen einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit (zB. Masterthesis) darstellen. Eine Forschungsfamulatur ist Bereich der Grundlagen-, translationalen als auch klinischen Forschung möglich.

Zu den Tätigkeiten einer Forschungsfamulatur zählen (beispielhaft, nicht exklusiv):

- Erlernen und praktisches Anwenden von Literatursuche

- Erlernen des Konzipierens und Verfassens von Anträgen für Forschungsprojekte
- Erheben und Analysieren von Forschungsdaten
- Erlernen und praktischen Anwenden von spezifischen (Labor-) Techniken und -methoden, die in der Forschung zur Anwendung kommen

Das Verfassen einer Thesis bzw. eines Fachbeitrags selbst stellt keine Tätigkeit im Sinne der Forschungsfamulatur dar.

Zur Dokumentation der im Rahmen der Forschungsfamulatur erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen Logbücher zur Verfügung.

MENTORING

Das Mentoring-Programm im Masterstudium Humanmedizin dient als Unterstützung während der Studienzeit in den Universitätskliniken - insbesondere auch in Hinblick auf die Entwicklung und Schärfung des späteren Berufsbildes, der eigenen Karrierevorstellungen und der regionalen sowie internationalen Vernetzung. Das Senior- und Career-Launch-Mentoring-Konzept ermöglicht Mentees ein besseres Verständnis für Zusammenhänge. Es hilft, die Motivation zu stärken, die Selbsteinschätzung zu verbessern und konkrete Perspektiven zu entwickeln.

Mentees sind gut selbstorganisiert und bringen sich auch aktiv mit Fragestellungen ein. Diese betreffen vorwiegend: wissenschaftliches Arbeiten, Karriereplanung/-start und im Career-Launch-Mentoring die Endphase des Studiums (zB. PJ, Basisausbildung).

Als Senior-Mentor:innen fungieren Leiter:innen der klinischen Abteilungen sowie Fachärzt:innen bzw. Habilitationswerber:innen. Diese agieren als Ratgeber:innen, welche die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale unterstützen und Know-How zu Forschung und Wissenschaft sowie über die Arbeitswelt und deren jeweilige Herausforderungen weitergeben, sowie auch Feedback geben.

Zeitlicher Rahmen:

Termine und konkrete Inhalte der Mentoringpartnerschaft werden von Senior-Mentor:in und Mentees gemeinsam festgelegt; die Dauer und der Ort können selbst gewählt werden. Jeden Monat soll ein Treffen der Mentoringgruppe stattfinden. Am Ende des Wintersemesters ist ein Zwischenbericht abzugeben, am Ende des Studienjahres ein Endprotokoll.

Anrechenbarkeit:

für Senior-Mentor:innen:

Für die Betreuung einer Gruppe über ein gesamtes Studienjahr kann die Anrechnung von didaktischen Fähigkeiten für Habilitationswerber:innen als „Senior- Mentoring“ im Äquivalent einer Lehrtätigkeit im Ausmaß von 10 akademischen Einheiten erfolgen.

für Mentees:

Die Teilnahme am Mentoringprogramm kann als freiwillige Leistung im Transcript of Records dokumentiert werden.